

Stephan Ludwig

ZORN

Wie sie töten

THRILLER

Der vierte Fall für
ZORN
und **SCHRÖDER**



sah nach links. Bald würde der Zug auftauchen. Sie musste sich ein wenig vorbeugen, der massige Körper des Mannes verdeckte ihr die Sicht. Er hatte den Kopf abgewandt und blickte in dieselbe Richtung, dahin, wo die Gleise in einer sanften Rechtskurve zwischen kahlen Bäumen verschwanden.

Etwas war anders, eine Kleinigkeit nur. War er ein Stück näher gekommen?

Möglich. Ein paar Zentimeter vielleicht. Oder bildete sie sich das ein?

Eine Minute.

Ein hohes, elektrisches Surren,
der Boden vibrierte. Die
Betonplatten waren feucht, von
einer Eisschicht überzogen. Das
Surren verstärkte sich, wurde zu
einem brausenden Donner,
gemischt mit dem
ohrenbetäubenden Kreiseln der
Bremsen. Scheinwerfer erschienen
in der Dunkelheit, Licht zuckte
über die Gleise.

Der Zug kam.

Noch zwanzig Sekunden.

*

Gerd Fahlberg, der Zugführer, hielt

den Blick gerade nach vorn gerichtet. Ein sorgfältig rasierter, dünner Herr Ende fünfzig, in ein paar Monaten würde er in Pension gehen. Seit zwölf Jahren fuhr er dieselbe Strecke, kannte jeden Meter, jede Kurve, die kleinste Unebenheit auf den Schienen. Fahlberg liebte seinen Job, er mochte das Brausen des Windes, das sanfte Rütteln des Zuges, die Einsamkeit im Fahrerhaus. Neben dem Armaturenbrett stand sein altes Kofferradio, manchmal schaltete er es ein, obwohl es verboten war. Jetzt war es aus.

Der Zug näherte sich dem

Bahnhof. Fahlberg sah auf seine Instrumente, drosselte das Tempo, warf einen vorschriftsmäßigen Blick auf die Strecke vor ihm. Fünfzig Meter entfernt stand eine einsame Gestalt an der Bahnsteigkante. Zumindest aus Fahlbergs Sicht wirkte es so, als würde nur eine Person da draußen in der Kälte warten, denn die Frau wurde durch den kräftigen Mann neben ihr verdeckt.

Ein Brausen, aus der Gegenrichtung rauschte eine Regionalbahn heran. Unwillkürlich sah Fahlberg nach links, hob grüßend die Hand. Nur wenige

Sekunden war er abgelenkt, dann war der Gegenzug in der Dunkelheit verschwunden.

Ein Windstoß fegte über den Bahnsteig, die S-Bahn kam zum Stehen. Fahlberg löste die Türverriegelungen, gähnte kurz und sah in den Rückspiegel.

Der Bahnsteig war leer.

Fahlberg runzelte die Stirn. Er wusste nicht, dass gerade eben noch zwei Menschen an den Gleisen gewartet hatten. Und er konnte nicht ahnen, dass einer von den beiden in den Schatten des Wartehäuschens gesprungen war.

Der andere lag jetzt zwischen